

Entwesung käfergeschädigter Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **12 (1938)**

Heft 4: **Vereinigung schweizerischer Bibliothekare = Association des bibliothécaires suisses : Nachrichten = Nouvelles**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387372>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

varie selon les bibliothèques. Ainsi les romans vont de 63 à 83 %; puis viennent les biographies et l'histoire, enfin les voyages et les sports. Les ouvrages des autres catégories, bien que moins demandés, sont cependant toujours appréciés.

Le nombre des lecteurs inscrits a aussi constamment augmenté chaque année. Après déduction des radiations pour cause de départs ou de décès, ce nombre était, au 31 décembre 1937, de 10 074, dont : 5741 Genevois, 4089 Confédérés et 244 Etrangers.

Quant aux Salles de lecture, celle de la Rue des Alpes continue d'être régulièrement fréquentée, et celle de Plainpalais, depuis son ouverture en 1933, accuse chaque année un nouveau progrès. On voit par là à quel besoin elles répondent et combien le public les apprécie.

Depuis quelques années, les crédits alloués pour les acquisitions et les reliures étaient devenus insuffisants et ne permettaient pas de renouveler, comme il le fallait, les fonds des cinq Bibliothèques circulantes. Il en résultait un appauvrissement croissant qui s'accordait mal avec le développement et les exigences d'une institution fort populaire. Mais les Autorités municipales s'en sont rendu compte et ont accordé, pour l'exercice 1938, des subsides plus importants.

C. D.

Entwesung käfergeschädigter Bücher

In dem Bericht 1937 über die Zentralbibliothek Solothurn, der vom dortigen Bibliothekar Dr. L. Altermatt erstattet wird, lesen wir (S. 8/9) unter obigem Titel folgende Mitteilung, die allgemein interessieren dürfte:

Bei der Revision der Bücher der Zentralbibliothek (Solothurn) musste die Bibliotheksverwaltung zur grossen Ueberraschung konstatieren, dass der seit Jahren festgestellte Bücherwurm in letzter Zeit sich gewaltig ausgebreitet hatte. Viele Werke, die in den Räumen der früheren Stadtbibliothek, des alten Zeughauses (Theologie) und der Kantonsschule (Wiegendrucke) untergebracht sind,

wurden vom Holzwurm arg beschädigt. Bei gewissen Büchern, es sind vorwiegend die Folianten des 16. und 17. Jahrhunderts, war das Zerstörungswerk schon so weit fortgeschritten, dass ganze Einbände zerfressen waren. In vielen anderen Werken drang der Holzwurm durch den Textteil des Bandes hindurch und frass ganze Zeilen des Textes weg. Des besonderen Papiers, des Einbandes (Holzdeckel) und des verwendeten Kleisters wegen suchte sich der Schädling vor allem alte, wertvolle, zum grossen Teil unersetzbare Bestände aus, so dass für die Bibliotheksverwaltung die unabwendbare Pflicht bestand, das Weiterdringen des Käfers auf sicherste und schnellste Art zu verhindern und die schönen Bücherbestände unter allen Umständen zu erhalten. Beim Studium der Bekämpfungsmethoden zeigte sich bald, dass der Schädling nur mit Hilfe des *Blausäure-Vacuumverfahrens* vernichtet werden konnte. Die Bibliotheksverwaltung verhandelte darum mit der Desinfektionsanstalt *Desag A.-G.*, Basel, die sich der Sache in zuvorkommender Weise annahm, so dass in langen Verhandlungen alle Einzelheiten der Entwesung abgeklärt und die ganze Aktion vorbereitet werden konnte. Vorsichtiges Handeln war um so nötiger, als die Firma über keine Erfahrungen auf dem Gebiete der Bücherentwesung verfügte und das geplante Bekämpfungsverfahren in der Schweiz überhaupt noch nirgends, in Deutschland nur in kleinen Verhältnissen verwendet worden war. Man plante, alle käfergeschädigten Bücher nach Basel zu spedieren, wo sie während 20 Stunden in einem luftdicht verschlossenen Tank dem Blausäureangriff ausgesetzt werden sollten.

Die Bibliothekskommission genehmigte die Vorschläge der Bibliotheksverwaltung einmütig. Sobald die Regierung des Kantons Solothurn und die Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn die nötigen Summen zur Verfügung gestellt hatten, konnte mit der eigentlichen Entwesung begonnen werden.

Die Desinfektionsarbeiten begannen am 21. Juni 1937 und dauerten bis 19. Juli 1937. In dieser Zeit transportierte die Speditionsfirma Gebr. Wyss, Solothurn, in zehn Fuhren 1330 Bücher-

kisten im Gewichte von je 40—45 kg nach Basel und zurück. Die Entwesungsaktion wickelte sich ganz planmässig ab. Dank einer guten Organisation konnten dabei die Entwesungskosten wesentlich in die Tiefe gedrückt werden. Von den vorgesehenen Fr. 13 500 verschlang die Entwesung bloss Fr. 6121.45, so dass der Staat Solothurn und die Einwohnergemeinde Solothurn mit je Fr. 3060.75 belastet wurden. Diese Summe fällt gar nicht ins Gewicht, wenn man bedenkt, dass die gereinigten und damit vom Zerfall geretteten Bücher mit ihren vielen handschriftlichen Eintragungen und Ex libris solothurnischer Persönlichkeiten ein Stück heimatliche Geschichte und ein bedeutendes Kulturgut repräsentieren. Die Bibliotheksverwaltung möchte nicht unterlassen, den Behörden für ihre stete Unterstützung und Zuvorkommenheit in der Bereitstellung der nötigen Kredite bestens zu danken.

Der Bücherschädling wurde im Vacuum ohne jeden Zweifel restlos vernichtet, ohne dass die Werke durch die Entwesung irgend welchen Schaden nahmen. Der Vernichtungsprozess ist damit endgültig aufgehoben, und es darf dieses neuartige Verfahren allen verwandten Instituten empfohlen werden. Eine Neuansteckung der Bücher ist so gut wie ausgeschlossen, da auch die infizierten Büchermagazine gründlich gereinigt und die Schädlinge auf chemischem Wege bekämpft wurden. Die Gefahr einer Neuansteckung ist übrigens um so geringer zu beurteilen, als feststeht, dass die Bücher nicht erst bei uns vom Schädling befallen wurden. Der Käfer ist vielmehr mit den Büchern der eingezogenen Stifts- und Klosterbibliotheken eingeschleppt worden. Er hat sich aber in unseren ungeeigneten Räumlichkeiten günstig entwickeln können. Es darf in diesem Zusammenhange nicht verschwiegen werden, dass die heutigen Büchermagazine den Anforderungen eines modernen Bibliotheksraumes in keiner Hinsicht genügen und die Zusammenlegung der Bücherei in einem zweckmässigen Einheitsbau zu den *dringendsten* Aufgaben gehört. Staat und Stadtgemeinde Solothurn werden aus kulturellen, ja sogar aus blossen Prestigegründen diese billige Forderung anerkennen und erfüllen müssen.